

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 67 (1962-1963)
Heft: 4

Artikel: Der Wolf und die sieben Geisslein
Autor: Ryser, Elise
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317110>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wir auf das, was der bewegte Schatten uns vermuten läßt. Mit der Vorstellung zugleich wird das treffsichere Wort gewonnen. Und wie abgestumpft ist bei vielen Menschen der *Geruchssinn*! ... Denken wir daran, wie ein Geruchseindruck bisweilen Erinnerungen wachzurufen vermag, die verschüttet schienen. Schärfung *aller Sinne* — eine Grundlage des Bildungserwerbs!»

Ist die Klasse «*sehend*» geworden, hat sie gemerkt, daß es überall Entdeckungen zu machen gilt, daß jedes Ding zu sprechen beginnt, wenn man sich ihm richtig zu nähern weiß, dann tritt man an die Bewältigung komplexerer Aufgaben heran, welche eine größere Differenzierung und noch wachere Selbstkontrolle verlangen. Mißlungenes gibt zum Nachdenken Anlaß; denn im Fehler liegt die *positive* Möglichkeit, Schwierigkeiten überhaupt zu erfassen und Lösungswege zu suchen. Wieder vertraut Lotte Müller auf die Kräfte des Werdens, allerdings nicht als passive Zuschauerin, die ein wildes Wachsenlassen befürwortet, sondern bewußt im Sinne der aktiven Mitarbeit, welche Impulse vermittelt und Richtungen weist.

Der «*Deutschunterricht*» darf in solcher Hinsicht als Markstein in der Entwicklung der Methodik bezeichnet werden. Er verbindet uns mit dem Ideengut jener Schulreformer, die in den zwanziger Jahren in Deutschland und Österreich wirkten. Das Besondere des Buches liegt jedoch darin, daß es an einem bestimmten Gegenstand zeigt, wie sich einst gewonnene Einsichten mit den Anforderungen der Gegenwart treffen. Da sich die Autorin an der Sprache selbst orientiert, ist trotz klarer Entscheidungen jede dogmatische Fixierung vermieden. Die in diesem Buche aufgestellten Leitbilder beleben das didaktische Gespräch, weil sie sich nicht zwischen den Lehrer und die Klasse drängen. Wer sich indessen ihrer Führung anvertraut, wird ihre starke Ausstrahlung spüren. So hoffen wir, daß der «*Deutschunterricht*» auch in der neuen, überarbeiteten Fassung zur Selbstbesinnung anregt und neue Freunde gewinnt.

Walter Voegeli

Der Wolf und die sieben Geisslein

63 (4) in 7

Spiel in 4 Szenen

1. Szene

Geißlein:

Meh, meh, meh,
mir hei nüt z'frässe meh.
Gäll, du reichsch is frisches Fueter
bisch de ganz e liebi Mueter.

1. Geißlein:

Mir wei alli mit dr cho
d'Hutte träge mir de scho.

2. Geißlein:

Dr Räche reichen i im Schopf
u d'Sichle hanget dert am Chnopf.

Mutter:

Das pressiert dänk nid e so
mueß schier gar alleini go.
Chum dahäre, chlini Bohne,
du chaisch diner Füeßli schone.

3. Geißlein:

Warum dörfe mir nid mit?
I üse Wald isch's gar nid wit!
Mir finde gwüß die beschte Gresli
mit üsne guete Geiße-Näsli!

Mutter:

Ja, das isch drum so ne Gschicht,
i ha verno e schlächte Bricht,
e strube Wolf, es gfürchtigs Tier
schlürmi ume im Revier.
Si Hunger chönn me nit ermässe,
am liebschte tüej er Gitzi frässe.

Geißlein:

J, j, j, mir wei daheime sy!
Wei im Hüsli inne blibe
un is da chli Zit vertriebe.
J, j, j, mir wei daheime sy!

Mutter:

Gäbit aber ordli acht
daß er ech nid z'schande macht!
Vilicht chunnt er ech cho sueche,
laht sich gägem Hüsli zueche,

GeiBlein:

Däm tüe mir ganz gwüß nid uf,
dä Frächling chönnt lang warte druf!

Mutter:

So tüet de d'Türe alle bschließe
daß er nid cha ine schieße!
Dörft im Hüsli chli ufruume,
d'Stube wüsche, d'Egge fluume,

ds Gschirr abwäsche, d'Meje bschütte
göht mer ja nid us der Hütte!

GeiBlein:

Mir wei folge, liebi Mueter
chum gli wieder mit em Fueter,
bring is Gras u süße Chlee,
mir hei lang scho kene gseh.

GeiBlein singen:

Meh, meh, meh,
Mueterli, ade.
Lue, si tuet is allne winke,
d'Sichle gsehn i au no blinke,
meh, meh, meh, Mueterli ade!

2. Szene

1. GeiBlein:

Jetzt aber wei mer flyßig mache,
daß mer nachhär chönne lache.

2. GeiBlein:

I nime grad der Bäsen abe
u tue dermit der Bode schabe.

3. GeiBlein:

I will pressiere mit ufruume,
überall der Staub wägfluume,
I will der Hudu ga usstaube,

4. GeiBlein:

Gang de nit dermit uf d'Laube
süscht we der Wolf ume-n-Egge chäm
u di mit eim Satz grad näm!

3. GeiBlein:

Ja, dä hani ganz vergässe,
nei, i wott mi nid la frässe!

5. GeiBlein:

Ghöret dir au neuis räble,
tuet öpper a der Türe chräble?

6. GeiBlein:

Jetze ghört mes dütlech chlopfe,
mir wei still sy. Hör uf stopfe!*

Wolf:

Liebi Chinder, d'Tür ufta,
d' Mueter isch scho wider da!

7. GeiBlein:

Chäm jetz d'Mueter scho so gly?
Das cha fasch nid mögli sy!

Wolf:

Laht mi ine, liebi Chinder,
der Hunger plaget ech de minder!
D'Hutten isch voll Gras u Chlee,
machet uf, de chöit ers gseh!

GeiBlein:

Uesi Mueter isch nid da,
mir dörfe niemer ynela!

Wolf:

Aber Chinder, i bi 's ja!
Eui Mueter isch doch da!
Ha pressiert, dir liebe Bohne,
d'Hutte gfüllt ohni mi z'schone.

1. GeiBlein:

D'Mueter redt doch nid so ruuch,
het e Stimm, fin wi ne Huch.

2. GeiBlein:

Du bisch dr Wolf, i wette druf,
d'Türe tüe mer gwüß nid uf.

3. GeiBlein:

Losit, win er jetz tuet brummle,
dä het gemeint, är chönn is bschummle.

4. GeiBlein:

Wolf, gang nume wieder hei,
d'Türe tüe mir nid uf, o nei!

5. GeiBlein:

Jetze ghört me ne furt trabe,
i eir Wuet dür ds Gässli abe.

* Stopfe = mit den Füßen stampfen.

6. Geißlein:
O, we d'Mueter doch gly chäm
u die Angscht von is wägnähm!

7. Geißlein:
Chömit, mir wei no chli spiele
de vergeit is d'Zit drwile.

Geißlein singen:
Ha, ha, ha,
dr Wolf het müeße ga.
Dä isch tifig wider dänne,
cha i Wald mira ga gränne,
ja, ja, ja, dr Wolf het müeßa ga!

3. Szene

1. Geißlein:
Jetze chlopfet es scho wider
's isch doch gar nid lang no sider

2. Geißlein:
's isch der Wolf, tüet ja nid uf,
bi ganz sicher, wette druf.

Wolf:
Liebi Chinder, tüet mr uf,
ha d'Hutte voll u fasch kei Schnuf.
(Das jüngste will öffnen.)

3. Geißlein:
Halt, du Chlis, was chunt di a,
sövel schnäll wird nid ufta!
(Durchs Schlüsselloch:)
Mueter. Mueter, gäll 's isch di!
Mueter, o wi plangen i!

Wolf:
Tüet mer tifig uf, ihr Arme,
nei, wi tüet ihr mi erbarme!

4. Geißlein:
Sappermänt, mi gloubtis gli,
aber mir wei sicher si!

5. Geißlein:
Lan-is dini Talpe gschaue
vorhär tüe mr der nid traue!
(Wolf streckt den Fuß.)

6. Geißlein (freudig):
D'Mueter het so wyßes Haar,
's isch se doch, das isch jetz klar,
(Öffnen.)

Geißlein rufen:
Mueter, Mueter!

Wolf (nachdem er alle gefressen):
Aber jetze hets ech glängt
heit mi gnue dasume gschprängt!
Sövel schlaue bi ni no,
daß i euch ha übercho.
(Gähnt.)

Potz, wi bin i fule worde
vo der ganze Geißehorde!
So siebe ganzi Geiße,
das wott öppis heiße!
Wott dert schlafe ungerem Baum
u ha derby e schöne Traum!

4. Szene

(Alte Geiß kommt heim.)
Du liebi Zit, wi gseht das us
u niemer isch im ganze Hus!
Es Hooggis Pooggis vor de Füeße
kes Chindli chunnt mi cho begrüeße!
Wo sit er, mini Geißli, wo?
d'Mueter isch ja wider do!
Niemer wott mer Antwort gä.
Isch sen ächt der Wolf cho näh?
Aber i cha's fasch nid glaube,
daß er alli sig cho raube!
Häsi, Gümperli, Schnauserli, Reh,
söll i euch jetz nie meh gseh?
(Weint.)

Geißlein:
Mueter, Mueter, i bi da,
hilf mer hie doch use ga.

Mutter:
Aber nei, bisch du da unger?
daß du no läbsch, das isch es Wunger!

Geißlein:
Ja gwüß, bal wär i erstickt,
so fescht ha mi abedrückt!
Mueter, dänk, dr Wolf isch cho
u het die andere alli gno.
No nid lengschte isch er use,
ghörsch ne schnarchla. s'tuet mi gruse!

Mutter:
Mir wei luege, was isch z' mache
so hurtig wird er nid erwache.
Lue, si Buuch isch voll u schwär,
drum mueß di groö Schäri här.

Reich se hurtig ohni Bsinne,
d' Gitzi läbe no da drinne.
(Geißlein kommen hervor.)

Geißlein:

Mueter, Mueter, mir si froh,
daß du üs hesch use gno.
Gli, gli wäre mer erstickt,
we du di nid hättisch gschickt.

Mutter:

Ja, gottlob si alli do,
i mueß nümme Angscht usgschto.
Gaht jetzt schnäll ga Steine sueche,
wei nim se de gäh z'versueche.
Aber tífíg müeßt er mache,
vorher darf er nid erwache.
Jetzt no schnäll dä Schranz zuegnäjt,
nei, vor Freud 's mi fascht verdräiht.
Wenn er sich de afaht strecke,
gange mir üs ga verstecke!
Lue, jetzt zablet er ja scho,
schnäll, schnäll hinger d'Lade cho!

Wolf (langsam erwachend):
Was han i ne schwäre Mage,
die Geiße si ja chum zum Trage!
I hätt nid alli sölle schlücke,
wie die der Mage mir verdrücke!
U durschtig mache mi die Chöge
zum Brunne wird i wohl no möge.
(Fällt hinein.)

Mutter:

Es gscheht dr rächt, du Grüsel du
lasch is jetze de i Rueh.
Der Brunnen isch dis nasse Grab.
Mir alli sin e Sorg jetz ab!

Geißlein:

O juhe, er isch dri trohlet,
heit er ghört, wie das het polet!

Am Schluß kann nach Belieben noch das
bekannte «Der Wolf ist tot» angehängt
werden.

Elise Ryser

Robinson

63 (4) 14 X

(3. Fortsetzung und Schluß)

Die Arbeit in diesem vorliegenden Teil des Themas Robinson (3. Klasse)
erstreckt sich über zirka 2 Wochen.

SACHUNTERRICHT:

Robinson zähmt Tiere.

Auch wir kennen gezähmte Tiere (Hunde, Tiere im Zirkus usw.).

Robinson kann jetzt allerlei Berufe ausüben.

Robinson lehrt Freitag.

SPRACHE:

a) *Robinsons Papagei* (nach einem schönen Papageibild).

Mündlich und schriftlich Bericht über den Papagei.

b) *Robinsons Berufe:*

Jäger, Töpfer, Metzger, Bäcker, Koch, Angler, Sämann, Melker, Holzfäller,
Schneider, Pfleger, Lehrer

Übung: Robinson jagte Hasen. Er war ein Jäger.

Robinson angelte Fische. Er war ein Angler.

Robinson kochte Gerstensuppe. Er war ein Koch. Und so weiter.

Diese Übung kann auch in Form eines *Frag- und Antwortspieles* gemacht
werden. Zum Beispiel Kinder in 2 Gruppen einteilen. Erste Gruppe sagt,
was sie tut, zweite Gruppe errät den Beruf: